

Landfrauen übergeben Erntekrone an den Osnabrücker Oberbürgermeister

sarr Osnabrück

Osnabrück. Alle Jahre wieder überreichen die Landfrauen der Region ihre selbst gefertigte Erntekrone einer Persönlichkeit im Osnabrücker Land. Anlässlich des Jubiläums des Osnabrücker Rathauses (500 Jahre) nahm sie in diesem Jahr Oberbürgermeister Boris Pistorius entgegen. Und wer mag, kann die Krone, die aus Gerste, Hafer, Roggen und Weizen gebunden wurde, in den nächsten Wochen im Foyer des Rathauses bewundern. Ihre vier Streben symbolisieren die vier Jahreszeiten, während der runde Kranz darunter den wiederkehrenden Jahresverlauf darstellt.



Empfang im Osnabrücker Rathaus: Die Vertreterinnen der Landfrauen übergeben Oberbürgermeister Boris Pistorius die schmucke Erntekrone. Foto: Michael Hehmann

„Normalerweise wird die Erntekrone an der Decke aufgehängt, doch weil das hier im denkmalgeschützten Rathaus nicht geht, mussten wir eine andere Lösung finden“, meinte Monika Feil, Beisitzerin für die Region Osnabrück im Vorstand des Landfrauenverbandes Weser-Ems. Sie funktionierte kurzerhand einen alten, goldfarbenen Garderobenständer als Halter um, der nun die Krone für alle gut sichtbar präsentiert.

Die Erntekrone wird im Wechsel von einer der vier Kreisarbeitsgemeinschaften der Landfrauen in der Region Osnabrück gebunden. Diesmal hatten die Frauen der Kreisarbeitsgemeinschaft Osnabrück – genau genommen die Vereine in Schleddehausen und Voxtrup – diese Arbeit übernommen. Pistorius gefiel an der Erntekrone besonders der Geruch: „Man riecht richtig den Acker und das Getreide.“ Außerdem lobte er die Landfrauen als „großartige Organisation“, die ehrenamtlich viel leiste. „Doch das wird meist gar nicht als Arbeit so wahrgenommen“, wusste der Oberbürgermeister, der sich außerdem dafür aussprach, Hauswirtschaft als Unterrichtsfach ernst zu nehmen: „Das ist kein Randfach mit Folklore-Charakter.“

Monika Feil hingegen schlug in ihren Grußworten eine Brücke zum Thema Lebensmittelverschwendung, dem Jahresthema der Landfrauen. „Für die Landwirte ist es schwer zu ertragen, wenn Produkte, die sie mit viel Sorgfalt und Mühe erstellt haben, zur Hälfte in den Müll wandern“, so Feil. Die Landfrauen hätten den Eindruck, dass viele Verbraucher keinen Zusammenhang mehr zwischen den bunten Lebensmitteln im Supermarkt und der landwirtschaftlichen Erzeugung sähen. Wie sonst ließe es sich erklären, dass manche gegen Hähnchenställe protestierten und eine halbe Stunde später Chicken-Nuggets im Sonderangebot kauften, von denen ein Teil in der Mülltonne lande, fragte Pfeil. „Wir Landfrauen möchten das ändern und Kindern sowie Erwachsenen zeigen, wie unsere Tiere leben“, so Feil. Almut Detert, Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft der Landfrauenvereine im Altkreis und in der Stadt Osnabrück, stellte schließlich die verschiedenen Aktionen der Landfrauen vor.

© Copyright by Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG, Breiter Gang 10-16 49074 Osnabrück

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung.